

Oft bin ich bang ... Kindheit unter Hitler

von Georg Wieghaus und Hanno Brühl, Redaktion: Birgit Keller-Reddemann

1. Briefe an Barbara

(Kursiv: Stimme 2, „Papaleo“)

- 01:20** Amsterdam am 6. April 1943. Barbara feiert Geburtstag.
- 01:28** Sie hat ihre holländischen Freunde eingeladen. Schade nur, dass ihr Vater nicht dabei sein kann.
- 02:44** *Ich bin hier in einer Stadt, die viel kleiner ist als Amsterdam, und so viel Wasser gibt's hier auch nicht. Wie gern hätte ich dir einen großen Kuchen mit Lichtchen und Spielsachen geschickt, aber hier kann man nichts kaufen. Selbst Blumen kann man nicht bekommen, denn hier ist es noch kalt. Darum muß ich dir ein paar Blümchen auf den Brief malen. Liebe kleine Barbara, vergiss nicht Deinen Papa, wenn er jetzt so lange nicht zu Dir kommen kann, und wenn ich im Sommer nach Amsterdam komme ...*
(Stimme wird ausgeblendet)
- 04:14** Seit damals sind viele Jahre vergangen. Barbara lebt immer noch in Amsterdam. Deutsch spricht sie nur noch selten. Auch wenn sie es immer noch recht gut kann.
- 04:55** Die Briefe an Barbara hatten einen weiten Weg bis nach Amsterdam. Leo Meter, Barbaras Vater, war Soldat, als er sie schrieb, weit weg im Osten, in der Ukraine. - Es sind wunderschöne Briefe voller Geschichten. Und weil Barbara sie damals noch nicht lesen konnte, malte Leo Meter ihr bunte Bilder zwischen die Zeilen. - Er muss seine Tochter sehr vermisst haben.
- 05:21** *Liebe kleine Barbara, neben meinem Bett liegt ein kleines Bildchen, ein Foto von dir, und morgens früh seh ich es mir manchmal an und sag Dir „Guten Tag“. Aber dann muss ich mich ganz schnell fertig machen, waschen, die Zähne putzen und anziehen.*
Leo Meter berichtet seiner Tochter davon, wie sein Tag beginnt, vom Wasserholen am Ziehbrunnen, von der Sauna, vom dampfenden Kaffee. Vom Krieg erzählt er ihr kaum etwas. Er wollte nicht, dass sie Angst bekam.
- 06:01** *Oft bin ich bang, dass du mich beinahe vergessen hast oder nicht mehr kennst, wenn ich im Sommer für ein paar Tage nach Amsterdam komme. Einen ganz kleinen Papaleo hab ich Dir hierhin gezeichnet in seinem neuen Anzug mit einem Hut aus Eisen und den großen Schuhen. Damit du nicht bang bist vor mir, wenn ich komme und wir zusammen spazieren gehen und für Dich viele schöne Sachen kaufen.*

- 06:26** Doch aus dem Spaziergang wurde nichts. Leo Meter kam nie zurück aus dem Krieg. Barbara hat von ihm nur die Briefe und ein paar Erinnerungen.
- 07:10** Leo Meter wusste, was Krieg bedeutet: Menschen werden verletzt und getötet, die Städte zerstört. Wie zum Beispiel Köln, seine Heimatstadt.
Weißt du noch, wie oft wir davon gesprochen haben, daß wir nach dem Krieg zusammen nach Köln zur Großmutter fahren würden? Das machen wir auch. Nur wird Köln nicht mehr so aussehen wie früher, weil es jetzt im Krieg ganz kaputt gegangen ist.
- 08:47** Stundenlang ist er hier gewesen und hat zugeschaut. Vielleicht durfte er sogar manchmal mithelfen. Und es ist gut möglich, dass er schon damals den Wunsch hatte, später selber Künstler zu werden und in so einem schönen Opernhaus zu arbeiten.
- 09:01** Leo Meter hat dann tatsächlich Kunst studiert. Er wurde Bühnenbildner und zeichnete Illustrationen für Bücher.
- 09:13** Am liebsten war es ihm, wenn er für Kinder arbeiten konnte. Er wusste, was Kinder sich wünschen. Seine Bilder erzählen von einer fröhlichen und friedlichen Welt, in der sich alle Menschen - schwarze, gelbe, weiße und rote - gegenseitig achten und in der es weder Kriege noch Unterdrückung gibt. Schließlich zog Leo Meter von Köln nach Berlin, um Bühnenbilder für das Kindertheater „Die junge Volksbühne“ zu machen. Er hat seine Arbeit dort sehr geliebt. Doch sie dauerte nur kurz.
- 09:47** Denn als Adolf Hitler und die Nazis an die Macht kamen, war Schluss damit. Schriftsteller und Künstler, die gegen die Nazis waren, wurden verhaftet, ihre Bücher verbrannt. Für Leo Meter begann eine schwere Zeit.
- 10:59** Elisabeth war nach Amsterdam geflohen, weil die Juden in Deutschland verfolgt wurden. Sie und Leo heirateten. Doch als die Nazis Holland eroberten, war ihre schöne Zeit vorbei. Denn Leo Meter wehrte sich gegen die Nazis, er leistete Widerstand.
- 13:01** Leo Meter hat sich über Barbaras Brief sehr gefreut und ihr geantwortet, dass er ihr leider kein Spielzeug schicken könne. Aber er schickte ihr drei Bilder von sich: *Ein Selbstportrait, einen Leo, der schläft und einen, der Wache steht und an die liebe Barbara in Amsterdam denkt.* Barbara Meter hat ihren Vater nie wieder gesehen. Schon bald darauf wurde er erschossen.